

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen - Preis: die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 222

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein

Samstag, den 25. September 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

53. Jahrgang.

223271 russische Offiziere im 1. Jahre verloren.

Rose und Strigge, südwestlich Lennewaden wieder genommen. — Vor Dünaburg weitere russische Stellungen erstürmt. — Die Heeresgruppe des Prinzen Leopold auf der ganzen Front siegreich. — Unruhen in Moskau.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Reichsfuttermittelstelle betr. die Gerstenkontingente der Gerste verarbeitenden Betriebe.

Auf Grund des § 4 Ziffer 2b und c der Verordnung über die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle vom 23. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 455) bestimmen wir mit Zustimmung der zuständigen Abteilung unseres Reichrates (§ 5 Abs. 2 Ziffer 2 a. a. O.) was folgt:

1. Die Feststellung des Gerstenkontingents der Brauereien und Brennereien für die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis 31. Oktober 1916 erfolgt durch die Steuerbehörden. Die näheren Bestimmungen über die Gerstenkontingente der Brauereien und Brennereien finden sich in den besonderen Bekanntmachungen vom 15. September ds. Js. (Reichsanzeiger Nr. 219).

2. Die Feststellung des Gerstenkontingents der Gersten- und Malzkaffeeabriken, der Pilsenerfabriken, der Brauereimühlen, der Malzextraktfabriken u. der Mummebrauereien erfolgt für die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis 31. Oktober 1916 unmittelbar durch die Reichsfuttermittelstelle. Den einzelnen Betrieben wird, sobald die erforderlichen Unterlagen über die von ihnen in der Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1914 tatsächlich verarbeiteten Mengen an Rohgerste oder Gerstenmalz beigebracht und in Ordnung befunden sind, die Mitteilung über die Höhe des festgesetzten Gerstenkontingents von der Reichsfuttermittelstelle zu gestellt.

3. Die zum Anlauf der Gerste für diese Betriebe allein berechtigenden Gerstenbezugscheine werden der Gerstenverwertungs-Gesellschaft übergeben. Der Anlauf der Gerste ist daher nicht den einzelnen Betrieben unmittelbar gestattet, sondern sie haben sich wegen Lieferung der Gerste mit der Gerstenverwertungs-Gesellschaft in Verbindung zu setzen. Soweit die Betriebe die Gerste selbst einkaufen wollen, können sie das nur, wenn sie sich als Kommissionäre der Gesellschaft beantragen lassen und für sie kaufen. Die Gerstenbezugscheine werden ihnen nur als Kommissionären zur Legitimation beim Einkauf ausgehändigt.

4. Wenn ein Betrieb das für ihn festgesetzte Gerstenkontingent zu dem angegebenen Erzeugnis nicht oder nur zum Teil verarbeitet, so darf er die dafür auf Bezugschein erworbene aber unverwendet bleibende Gerste nicht anderweit verwenden oder an andere Gerste verarbeitende Betriebe weitergeben, muß sie vielmehr der Reichsfuttermittelstelle zur Verfügung stellen. Will ein Betrieb die Uebertragung seines Kontingents oder eines Teiles davon an einen anderen Betrieb der gleichen Fabrikation vornehmen, so muß er unter Rückgabe der Mitteilung über die Festsetzung seines Gerstenkontingents bei der Reichsfuttermittelstelle einen entsprechenden Antrag stellen. Das nicht verarbeitete Kontingent wird dann abgelehrt werden und, falls die Zustimmung zur Uebertragung erteilt wird, dem erwerbenden Betriebe ein Zulassungskontingentschein ausgestellt werden, auf den dieser dann die unverwendete Gerste übernehmen kann.

5. Soweit Auspuggerste nach § 32 der Gerstenverordnung an die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung abgeliefert wird, erfolgt Ausstellung eines Zulassungskontingents in entsprechender Höhe.

Berlin B. 9, den 15. September 1915.

Königgräber Straße 19.

Königlich Preussisches Landesamt für Futtermittel.

Bekanntmachung

betr. Ergänzung der Verordnung vom 26. August 1915 über den Verkehr mit Hülsenfrüchten.

(Reichs-Gesetzbl. S. 520.) Vom 20. September 1915.
Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel I.

In der Verordnung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten vom 26. August 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 520) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Der § 1 Abs. 2 Nr. 3 erhält folgende Fassung:
für Hülsenfrüchte, die von Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe oder von Händlern mit Saatgut für Saatwecke geliefert werden, soweit die Unternehmer oder die Händler sich nachweislich in den letzten zwei Jahren mit dem Verkauf oder auf Grund von Anbauverträgen (Vermehrungsverträgen) mit der Lieferung von Hülsenfrüchten zu Saatwecken befaßt

haben. Der Nachweis ist durch eine behördlich beglaubigte Bescheinigung zu erbringen. Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer für Ausstellung dieser Bescheinigungen zuständig ist;

2. Der § 10 erhält folgenden Zusatz:
Diese Beschränkungen gelten nicht für anerkanntes Saatgut und Saatgut, das nachweislich zum Gemüseanbau bestimmt ist. Die Landeszentralbehörden erlassen die näheren Bestimmungen über die Anerkennung und den Nachweis.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. September 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Deßbrück.

Meine auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 25. Februar ds. Js. — betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen nach dem 15. März ds. Js., erlassene Bekanntmachung vom 31. März 1915 (Reg.-Anzeiger Nr. 14) §. 1 ändere ich dahin ab, daß das Mitnehmen von solchen Personen, die an dem Zweck, zu dem ein Kraftfahrzeug zugelassen worden ist, nicht beteiligt sind, insbesondere von an diesem Zweck nicht beteiligten Familienangehörigen, von jetzt ab nicht mehr erfolgen darf, andernfalls eine der in den §§ 7 und 8 der Bundesratsverordnung vorgesehenen Zwangsmaßnahmen zur Anwendung gelangen wird.

Wiesbaden, den 17. September 1915.

Der Regierungspräsident.
gez.: von Reiser.

Betrifft: Verbot der Verwendung von Rahm.

Nachdem die Verordnung des Bundesrats vom 2. September ds. Js. über die Beschränkung der Milchverwendung erlassen ist, erhebe ich meine die gleiche Angelegenheit betreffende Verordnung über das Verbot der Verwendung von Rahm vom 11. August 1915 — III-Nr. 17 327/7624 — auf.

Frankfurt a. M., den 8. September 1915.

18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando.

Der kommandierende General.

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 22. September 1915.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimrer Regierungsrat.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

werden hiermit angewiesen, den zugehörigen Apotheken am 1. Oktober eines jeden Jahres ein Verzeichnis derjenigen Ortsarmen mitzuteilen, die zur Zahlung von Medikamenten nicht im Stande sind, und für welche daher der betreffende Ortsarmenverband die Zahlung der verordneten Medikamente zu übernehmen hat.

St. Goarshausen, den 23. September 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Steup, Kreissekretär.

Bulgarien.

Der Zutritt des Königreiches Bulgarien zu dem deutsch-österreichischen-türkischen Bündnis hat die Gruppierung der europäischen Staaten von neuem geändert und die gesunden Formationen vermehrt, die für die Zukunft den Sieg garantieren. Tapfere Feinde pflegen ebenso schnell entschiedene Freunde zu werden; wenn dieser Satz, der sich schon oft bewährt hat, gilt, dürfen wir von dem neuen türkisch-bulgarischen Bündnis das Beste erwarten. Dafür sprechen die Geschichten von 1912/13.

Damals haben sich unter den vier gegen die Türkei aufmarschierten Balkanstaaten Bulgarien, Griechenland, Serbien und Montenegro die Bulgaren mit einer Ausdauer geschlagen, die bewundernswürdig genannt werden muß und die derjenigen der Türken, wie sie sich namentlich im zweiten Teile des Krieges bewährte, nicht nachstand. Die Entschlossenheit, mit der aber auch im Anfang schon bei Kirkilisse usw. gekämpft wurde, war so groß, daß keine Verlustlisten ausgegeben wurden. Das war eine ganz neue Einrichtung, aber sie wurde als zeitgemäß ruhig hingenommen, ebenso wie die Einbußen in Handel und Wandel und im gewerblichen Leben.

Die Teilnehmer der Bulgaren an jenem Kriege hat eine sehr große Aehnlichkeit mit Deutschlands Erscheinen im

Weltkriege. Die Zahl der Kriegsfreiwilligen war sehr groß, und in den Reihen kämpften Alt und Jung, Soldaten aus allen Gesellschaftsschichten Schulter an Schulter. Industrielle, Arbeiter, Bauern, Professoren und Studenten waren einig im Draufgehen und haben an ihre Fahne den Sieg gefesselt.

„Es rauscht die Marika!“ So klang der Refrain des begeisterten Nationalliedes, mit dem die bulgarischen Regimenter damals in den Kampf zogen. Was sie damals für sich hatten und heute für sich behalten haben, das sind die Offiziere, die an Tüchtigkeit im Orient nur die Türken neben sich haben, wengleich der militärische Wert wohl im ganzen Orient sich für Offiziere und Mannschaften in den letzten Jahren erhöht hat. Das Gleiche gilt von der Artillerie und den technischen Waffen. Damals fanden an den Dardanellen sich ebenfalls die Gegner freiluftig gegenüber, und sie werden jetzt gegen die Engländer und Franzosen und gegen Italiener, wenn diese es nicht anders wollen, fechten. Die Türken haben sich schon reiche Vorbeeren gepflückt, und die Bulgaren können ihnen folgen. Zudem kämpfen Beide zu Hause!

Das bulgarische Heer wird nach durchgeführter Mobilmachung eine Stärke von über 400 000 Mann besitzen, während Serbien über noch nicht 300 000 Mann Truppen verfügt. Nach dem Wehrgesetz vom Jahre 1897, das in den Jahren 1903 und 1908 einzelne Ergänzungen erfahren hat, gliedert sich die bewaffnete Macht in die aktive Armee mit ihrer Reserve und in die Volkswehr, die etwa unserem Landsturm entspricht. Bei der Mobilmachung werden für die aktive Armee noch Ersatztruppen aufgestellt. Die Wehrpflicht beginnt mit dem vollendeten 20. und dauert bis zum vollendeten 46. Lebensjahre, umfaßt somit 26 Jahre. Die Siebzehn- bis Zwanzigjährigen können im Kriegsfall ebenfalls einberufen werden. Die Dienstzeit im aktiven Heere beträgt bei der Infanterie zwei, bei allen anderen Truppen drei Jahre. Die Reservisten werden jährlich zu Waffenübungen von zwei- bis vierwöchentlicher Dauer eingezogen. Vor Beginn des Krieges bestand das bulgarische Heer im Frieden planmäßig aus 36 Infanterieregimentern zu zwei Bataillonen, 11 Kavallerieregimentern mit 37 Eskadrons, 9 Feldartillerieregimentern mit 84 Batterien, einem Gebirgsartillerieregiment mit 12 Batterien, so daß die Gesamtzahl der Batterien 96 beträgt. Dazu treten noch die erforderlichen technischen Truppen und die Belagerungsartillerie.

Im Kriegsfall verdoppeln sich die im Frieden vorhandenen Infanterieregimenter derart, daß jedes Regiment zu vier Bataillonen aufgestellt wird. Außerdem bildet jedes Regiment ein Ersatzbataillon, und jede Division stellt eine Reserveinfanteriebrigade zu zwei Regimentern und 3 Batterien auf. Es besteht somit, wie der militärische Mitarbeiter der „Post, Ztg.“ darlegt, die Operationsarmee aus 10 Divisionen zu je drei Infanteriebrigaden mit im ganzen 24 Bataillonen, 2 Eskadrons und 12 Batterien, außerdem Feldhaubitzen und Gebirgsbatterien. Die Geschützstärke einer solchen Division, die man als ein kleines Armeekorps bezeichnen kann, ist auf 24 000 Gewehre, 24 Maschinengewehre, 300 Reiter, 72 Feldkanonen, 4 Haubitzen und 12 Gebirgsgeschütze zu berechnen. Ferner wird eine Kavalleriedivision von 16 Maschinengewehren und einigen Batterien aufgestellt. Danach erreicht die Gesamtstärke der Operationsarmee etwa 250 000 Mann, 6000 Reiter, 256 Maschinengewehre und rund 880 Geschütze. Hierzu treten noch etwa 20 000 Mann der Ersatztruppenteile und 50 000 Mann der Volkswehr. Außerdem haben sich aus den mazedonischen Gebietsteilen jetzt schon über 100 000 Freiwillige gestellt, und endlich werden, wie im Balkankriege, noch weitere fünf Divisionen mit zusammen 150 000 Mann gebildet werden, so daß das bulgarische Heer eine Kriegsstärke von weit über 400 000 Mann erhält, deren Ausrüstung, Bewaffnung und Tüchtigkeit gleich ausgezeichnet sind.

Der deutsche Tagesbericht.

WTA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. September, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerie- und Flieger-tätigkeit auf der ganzen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages. Ein südlich des Kanals von La Bassée eingeleiteter Angriff weicher und farbiger Engländer scheiterte bereits in unserm Artilleriefeuer.

An der Küste wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Der Führer ist gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Südwestlich von Lennowoden sind die Orte Nofe und Strigge, die vorübergehend geräumt waren, wiedergewonnen.

Vor Düanaburg wurden nordöstlich von Smelina weitere russische Stellungen gestürmt und dabei etwa tausend Gefangene gemacht. Unsere bei Bileika in der Flanke der zurückgehenden Russen befindlichen Kräfte stehen in hartem Kampf. Starke russische Angriffe hatten an einer Stelle vorübergehend Erfolg; dabei gingen mehrere Geschütze, deren Bedienungsmannschaft bis zuletzt ausgeharrt, verloren. Die dem weichen Gegner hart nachdrängende Front hat die Linie Solg-Dschang-Trobj-Troje-Kowo-Grodel überschritten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Widerstand des Feindes ist auf der ganzen Front gebrochen. In der Verfolgung ist der Serwetisch-Abchnitt oberhalb von Koreschtschi, sowie der Schara-Abchnitt, nordwestlich Kroschtschi, erreicht.

Weiter südlich fanden noch Kämpfe mit feindlichen Nachhutten statt; 100 Gefangene und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.
Die vorgeschobenen Abteilungen nordöstlich und östlich von Logischin wurden vor einem umfassenden russischen Angriff hinter den Ogmskkanal und die Jassolda zurückgenommen. Sie führten dabei 2 Offiziere und 100 Gefangene mit sich.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 24. Sept. (Nichtamt. Wolff-Teil.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Nordosten trat gestern keine Veränderung ein.

Während in Ostgalizien Ruhe herrschte, kam es im Raime von Nowo Aninze und an der unteren Iwra zu heftigen Kämpfen. In dem ersten Abschnitt griffen die Russen unter starkem Artillerieaufgebot, 11 Glieder tief unsere Linien an; sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen, worauf ihnen unsere im Gegenangriff nachdrängenden Truppen noch eine Höhenstellung entzogen. Eine russische Batterie wurde durch unser Artilleriefeuer zerstört. Bei Rydoml fielen auf verhältnismäßig engem Gefechtsfelde 11 Offiziere und 300 Mann in unsere Hände.

Auch die Uebergangsvorhänge des Feindes über die untere Iwra scheiterten. In der Gegend nordwestlich von Kolka am Styr vertrieb unsere Artillerie den Feind aus einigen Ortschaften.

Die in Litauen kämpfenden österreichisch-ungarischen Kräfte haben in der Verfolgung des Gegners weiter Raum gewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Westfront vertrieben unsere Landeschützen die feindlichen Alpini von der Abiolopipe (nordöstlich des Tonalepasses).

Auf der Hochfläche von Bilgereuth wurde ein Angriff einiger italienischer Kompagnien auf den Durer (nordwestlich des Coston) abgewiesen.

Etwa 1000 Italiener, die sich auf den Osthängen des Monte Piano gegen unsere Stellungen in Bewegung setzten, wurden durch unser Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen.

Im Kärntner Grenzgebiet scheiterte ein feindlicher Angriffsvorstoß auf die Gellonspipe (östlich des Pödenpasses). An der süßenländischen Front kam es gestern nur zu Gefechtskämpfen.

Die Gesamtlage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Südosten verlief der gestrige Tag ohne wesentliche Begebenheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 24. Sept. (Nichtamt. Wolff-Teil.) Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: In der Gegend von Anafarta rief unsere Artillerie durch ihre Feuer in den feindlichen Schützengräben vor unserem linken Flügel und am Kap einen Brand von zwei Stunden Dauer hervor.

Bei Arburun brachte der Feind in der Nacht zum 21. September eine Mine vor unserem linken Flügel zur Entzündung, die unbedeutenden Schaden anrichtete; dieser wurde bald ausgebeutet.

Bei Sebbül-Bahr eröffnete der Feind am 21. September morgens ein heftiges, von Bombenwürfen begleitetes Feuer gegen unsere linken Flügel. Unsere Artillerie antwortete und brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen. — Am gleichen Tage vertrieb unsere Flotte drei russische Torpedobootsgeräthor vom Typ Dystriy von den Kohlenhöfen des Schwarzen Meeres.

Sonst nichts von Bedeutung.

Konstantinopel, 24. Sept. (Nichtamt. Wolff-Teil.) Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Anafarta griffen unsere Aufklärungs- und Patrouillen die feindlichen Gräben mit Bomben an, fügten dem Feind Verluste zu und erbeuteten Gewehre und Munition. Wir stellen fest, daß wir durch die Beschädigung des feindlichen Lagers von Wuzul Kemikli am 22. Sept. ernstlichen Schaden anrichteten.

Bei Arburun zerstörte unsere Artillerie am rechten Flügel die Gräben des Feindes, Teile ihrer Werke, seine beiden Beobachtungsposten und versenkte zwei mit Gruben-

holz beladene Segelschiffe. In der Nacht vom 22. Sept. brachten wir an demselben Flügel eine Mine zur Explosion und eine Segenmaschine des Feindes zum Zusammensturz.

Am 21. Sept. vernichtete wir bei Sebbül-Bahr in der Umgebung von Kerevidere eine feindliche Patrouille, bestehend aus einem Offizier und 9 Mann.

Unsere Artillerie brachte eine feindliche Batterie zum Schweigen, die ihr gegenüberstand und zwang ein feindliches Torpedoboot, das sich Dsissarik-Burnu näherte, zur Flucht.

Unsere Küstenbatterie verjagte durch ihre Feuer ein feindliches Torpedoboot, das sich der Meerenge näherte, und beschloß ein erfolgreich feindliche Truppen bei Mortolman sowie feindliche Artillerie bei Dsissarik.

Am 21. September war ein feindlicher Flieger, ohne ein Ergebnis zu erzielen, drei Bomben auf ein Lazarett an den Dardanellen, dessen Lage und Abzeichen seit langer Zeit bekannt waren.

Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Des Kaisers Glückwunsch.

Berlin, 24. Sept. (Nichtamt. Wolff-Teil.) Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichschatzamt, Helfferich, auf die Meldung über den Erfolg des dritten Kriegsanleihe nachstehendes Telegramm geschickt:

„Ich danke Ihnen für die Nachricht von dem glänzenden Ausfall der Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe und beglückwünsche Sie zu diesem neuen schönen Erfolg unserer, Ihrer Leitung anvertrauten finanziellen Kriegsführung. Das deutsche Volk hat im vollen Vertrauen auf die eigene Kraft damit dem Feinde wie der ganzen Welt bekundet, daß es auch ferner wie ein Mann einmütig zusammensteht in dem unerklärlichen Willen, den durch freventlichen Ueberfall uns aufgezwungenen Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen und für die Sicherheit und Freiheit des Vaterlandes jedes erforderliche Opfer an Gut und Blut freudig darzubringen.“
Wilhelm I. R.

Der russische Offiziersverlust im ersten Kriegsjahre.

Bukarest, 24. Sept. (E.-M.-Teil.) Wie die „Kosdawa“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben die Russen im ersten Kriegsjahr 223271 Offiziere an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren.

Aus Riga.

Stockholm, 24. Sept. (E.-M.-Teil.) Wie die „Nowoje Wremja“ erfährt, haben sich bei der Räumung der Mittelschulen einige Lehrer geweigert, Riga zu verlassen. Sie wurden ihres Amtes enthoben. Alle Franzosen, Engländer und Belgier haben mit ihren Konsuln die Stadt verlassen.

Stockholm, 24. Sept. (E.-M.-Teil.) Der „Nowoje Wremja“ zufolge schweben täglich feindliche Flieger über Riga. Zuletzt ist ein Flieger über den Mühlengraben geflogen und hat fünf Bomben geworfen, von denen eine in die geräumte Schiffswerft fiel. Alles kostbare Bauholz ist aber schon längst weggebracht worden.

Aus Düanaburg.

Kopenhagen, 24. Sept. (E.-M.-Teil.) Einem Petersburger Telegramm zufolge ist die Bevölkerung von Düanaburg infolge der heftigen Kämpfe in der Nähe der Stadt im höchsten Maße beunruhigt. Ununterbrochen ist Kanonendonner zu hören. Die Flieger erscheinen fast täglich über der Stadt und werfen Bomben ab. An einem einzigen Tage schwebten nicht weniger als zwei Zeppeline und 10 Flugzeuge über Düanaburg.

Unruhen in Moskau.

Stockholm, 24. Sept. (E.-M.-Teil.) Eine aus Moskau eingetroffene Persönlichkeit berichtet, daß auch dort seit der Vertagung der Duma täglich erhebt Krawalle und wachsende Pogromstimmung festzustellen sind. Arbeiter, Studenten und Frauen, auch unteres Militär, durchziehen die Straßen und rufen: „Nieder mit dem Zaren! Schlage Gorenzky, den Halsabschneider, tot!“ Sie beruhigten sich erst, als das Stadtoberhaupt Tschalnow eine kurze Ansprache hielt. Die Arbeit in den Fabriken ist fast allgemein eingestellt.

Demoralisierung der russischen Kaukasustruppen.

Konstantinopel, 24. Sept. (Tel. Nr. 11.) Glaubwürdige Berichte von der kaukasischen Front versichern, daß die russischen Truppen vollständig demoralisiert seien. Die Mannschaften verlegen sich vielfach selbst, um den Gefahren des Kampfes zu entgehen. Ein bei Gefangenen gefundener Tagesbefehl der 76. Division droht den Soldaten, deren Wunden den Eindrud machen, daß die Verletzten sie sich selbst beigebracht haben, an, daß sie anstatt ins Lazarett vor ein Kriegsgericht geführt würden. Es ist nämlich auffallend häufig beobachtet worden, daß die Haut um die Wunden pulvergeschwärzt u. verbrannt ist.

Reguläre französische Truppen nach den Dardanellen.

Athen, 24. Sept. (Tel. Nr. 11.) Die Zeitung „Astia“ erfährt, daß demnach von Frankreich das 17. Armeekorps nach den Dardanellen abgehen wird, weil sich die Notwendigkeit ergeben hat, reguläre Truppen zu verwenden, statt, wie bisher, Kolonialtruppen und Freiwillige.

Die serbisch-bulgarischen Grenzgebiete.

Budapest, 24. Sept. Nach einer aus Sofia hierher gelangten sicherer Meldung hat die serbische Armeeführung die serbisch-bulgarischen Grenzgebiete als Kriegszone erklärt.

Bulgarien und Serbien.

Wien, 24. Sept. (E.-M.-Teil.) Nach einer Meldung des bulgarischen Blattes „Lambana“ stehen die in der Nähe der bulgarischen Grenze befindlichen serbischen Regimenter in ständiger Bereitschaft. Das Organ der Regierung erklärt, daß die Vierverbandsmächte in Saloniki ein Heer landen werden, das den Serben zu Hilfe kommen soll.

Die bulgarische Opposition.

Lugano, 24. Sept. (Tel. Nr. 11.) Der Berichterstatter der „Corriere della Sera“ in Sofia erfährt folgende Einzelheiten über die Konferenz der fünf Führer der

Opposition beim König Ferdinand: Die Führer protestierten gegen jedwede deutschfreundliche Politik, ja einer von ihnen sagte dem König die schlimmsten Folgen haben, ja sogar dem König den Kopf kosten. Ironisch lächelnd erwiderte König Ferdinand: „Kümmern Sie sich lieber um Ihren Kopf, statt um den meinigen!“ Darauf zogen sich der König und der Kronprinz zurück.

Griechenland für alle Möglichkeiten bereit.

WTB. Athen, 23. Sept. Die Agence d'Athènes veröffentlicht folgendes Communiqué: „Die Regierung verfolgt mit Ruhe die Entwickelung der Ereignisse und wird die durch die Umstände gebotenen Maßnahmen treffen, um jeder Eventualität die Stirn zu bieten. Zwischen dem König, dem Ministerpräsidenten Venizelos und dem Generalstab herrscht volle Uebereinstimmung.“

Auch Griechenland mobilisiert.

WTB. (Nichtamt.) Mailand, 24. Sept. „La Sera“ veröffentlicht eine Mitteilung aus Athen, wonach Griechenland, nachdem Bulgarien 28 Jahressklassen mobilisiert hat, entsprechende Maßnahmen treffen werde.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

24. und 25. September: Die eiserne Mauer und der Stellungskrieg. — Camp des Romains. — Aus den deutschen Kolonien.

Eine Woche lang hatte das Ringen an der Aisne gedauert und den deutschen Truppen war es gelungen, sich in ihren Stellungen derart festzusetzen, daß selbst der französische Bericht zugibt, daß nunmehr an eine Umfassung des deutschen Heeres oder eines Teiles nicht mehr zu denken sei. So zog sich denn bald vom Norden, vom Meere aus bis hinunter zur Schweiz eine eiserne Mauer, die zu durchbrechen, die Feinde wiederholt aber erfolglos versuchten. Damit begann der Stellungskrieg, der Kampf der Schützengräben gegen die Schützengräben auf der ganzen Linie. Diese Kämpfe gestalteten sich zum Teil ruhiger, in einzelnen kleinen Gefechten, teils aber auch sehr heftig; namentlich im Argonnenwald setzte sofort ein blutiges Ringen ein. Der Kampf gegen die Sperrforts ging weiter. Am 24. September wurde St. Mihiel südlich von Verdun besetzt und hier der Versuch der Maasüberschreitung gemacht, der zunächst noch nicht gelang. Die Bayern hatten hier wieder schwere Kämpfe zu bestehen. Am selben Tage wurden die Angriffe auf das Sperrfort Camp des Romains fortgesetzt und die deutschen Truppen amends 5 1/2 Uhr auf 700 Meter nahe. Am 25. September abends 5 1/2 Uhr begann der Sturmangriff auf das so hartnäckig verteidigte Fort. Es war ein furchtbarer Nahkampf auf Tod und Leben, in dem sich auch die Pioniere ihre Lorbeeren holten. Bis 8 1/2 Uhr mittags des nächsten Tages dauerte der wütende Kampf, bei dem die Deutschen jeden Schlupf- und Schiefwinkel förmlich ausgeräumten mußten. In denselben Tagen zeigte sich bereits der Zeppelin über Ostende und Flandern, Furcht und Schrecken verbreitend. — In Paris fing man an, sich etwas sicherer zu fühlen, was daraus hervorgeht, daß einige Banken und Zeitungen aus Bordeaux nach der Hauptstadt zurückkehrten. — In Kwantschou begannen nun die ernsthaften Angriffe der Japaner. Es war von vornherein klar, daß sich die Deutschen gegen die gewaltige japanische Uebermacht auf die Dauer nicht halten konnten, aber auf jeden Fall wurde den Gelben der Sieg schwer genug gemacht. Am 27. September wurde die Japaner in der Nähe des Medlenburghauses zurückgeworfen und ebenso wurden sie am Kletterpaß in den Bergen verjagt. Auch in Westafrika hatten die deutschen Truppen Erfolge. Am 24. September wurde die englische Niederlassung an der Walfischbai besetzt und zwischen Sandfontain und Warmbad erlitten die vereinigten Engländer und Südafrikaner eine Niederlage, bei der sie viele Tote und Verwundete hatten. In Ostafrika brangen es Lamboja deutsche Truppen auf Englisch Gebiet und es kam zu einem unentschiedenen Gefecht, indeß konnten die Deutschen dauernd das Gebiet nicht halten. Am Longidoberg aber, auf deutschem Gebiet, wurde am 25. September einer englischen Truppenmacht, die das deutsche Lager überfallen hatte, so gründlich heimgelacht, daß der Feind unter Zurücklassung einer Anzahl Toten, Reittieren, Munition und Gewehren flüchten mußte.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 25. September.

(:) Zur Nutzung nach St. Goarshausen am Montag, den 27. d. Mts., können die Bestellungenpflichtigen den Zug um 7,28 Uhr morgens benutzen.

:: Die Winger werden von der Polizeiverwaltung auf nächsten Montag, 27. d. Mts., abends 6 Uhr, auf das Rathaus zu einer Besprechung über die Weinfeste eingeladen.

!! Auszeichnung. Dem Pionier Peter Krohmann, der als Schwerverwundeter schon längere Zeit hier in seiner Heimat ist, wurde jetzt für erwiesene Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen. Auch dem als Unterarzt auf dem östlichen Kriegsschauplatz tätigen Edward Schnell, Sohn des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Schnell von hier, wurde für hervorragende mutige Leistungen in der Kampffront das Eiserne Kreuz zuerkannt.

)(Dampferfahrt. Zu unserer Mitteilung in vorletzter Nummer betr. Anregung zu einer Vergnügungsfahrt auf dem Rhein bei diesem schönen Herbstwetter, sei erwähnt, daß das Ad.-Düsseldorfer-Boot um 2,50 Uhr morgens Sonntag nicht fährt. Letztes Schiff rheinwärts ist der Schnelldampfer 1,15 Uhr, der aber nur in Boppard und St. Goar anlegt. Von Montag, den 27. d. Mts., ab fällt die Fahrt 7,50 morgens nach Bingen-Mainz und 7,25 abends nach Coblenz aus.

Niederlahnstein, den 25. September.

)(Eisernes Kreuz. Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde ein weiterer Sohn des Bädermeisters Herrn

Nicolaus Dösch von hier, der Vize-Wachtmeister Hugo Dösch, mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

(!) Vom Ertrinken gerettet. Vorgestern, den 23. September, fiel das 7jährige Söhnchen des Weichenhellers 1. Kl. Jakob Krammich von hier unterhalb der Eisenbahnbrücke in die Lahn und wäre ertrunken, wenn nicht der Koloniar Walter Keller von hier in unerschrockener Weise im rechten Augenblicke das Kind den kalten Fluten der Lahn und damit dem sicheren Tode entrisen hätte. Für das mutige Verhalten des Herrn Kellers gebührt ihm Anerkennung und Dank.

Braubach, den 25. September.

(+) **Heldentod.** Heute früh traf die Nachricht hier ein, daß der allseits beliebte und hoffnungsvolle Sohn des Herrn Stadtförsters Salzig, Herr stud. med. Josef Salzig, Leutnant im Inf.-Reg. Nr. 3, am 21. September im Alter von 22 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten habe. Schon 1/2 Jahre stand der jugendliche Held im Felde und wurde f. Rt. unter Beförderung zum Leutnant mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

...: **Jugendwehr.** Trommler- und Pfeiferkorps morgen vormittag um 7 Uhr auftreten am Kriegerdenkmal zur Übung.

(::) **Mais.** Die Stadt beabsichtigt Mais zu beziehen. Preis pro Zentner 28 M. (ganzer). Geschrotener Mais kostet 29 M. pro Zentner ohne Sad. Meldungen sofort im Rathaus bis Montag, 27. September.

St. Goarshausen, 24. Sept. Der stark zurückgehende Rheinwasserstand hat zur Folge, daß die Schiffe bei unserer Stadt bereits mit dem Lichte beginnen müssen, um durch das „Gebirge“ zu kommen, d. h. die Stromstrecke zwischen St. Goar und Bingen. Desgleichen müssen die Schiffe im Rheingau (Bingen-Mainz) leichtern. Durch den kleinen Wasserstand haben sich bereits einige Schiffsunfälle ereignet. Bei dem anhaltend trockenen Wetter ist ein weiteres Fallen des Wassers bestimmt zu erwarten.

Rastätten, 24. Sept. Kriegsanleihe. Recht erfreuliche Beträge wurden aus der Stadt Rastätten bei den hiesigen öffentlichen Kassen auf die dritte Kriegsanleihe gezahlt: bei der Kass. Landesbank dreiviertel Millionen Mark, beim Vorschuß- u. Kredit-Verein 118 300 Mark und bei dem Kaiserl. Postamt 9500 Mark. — Viehwirtschaft. Anfangs dieser Woche war auf dem hiesigen Bahnhof ein außerordentlicher Abtransport von Ferkeln zu konstatieren. Das Schlachtvieh stammte von Rastätten und Umgegend und wurde in die Städte gelandt. Besonders stark vertreten waren fette Schweine. Geradezu verwundern muß man sich, wie es den Landwirten möglich ist, bei den bemessenen Futtermitteln solch schöne Ware zu ziehen. Besonders fiel ein Prachtexemplar eines einjährigen Schweines aus dem Stalle des Herrn Hotelbesizers H. Adomeit auf, das den respektablem Wert von 450 Mark präsentierte.

Wichlen, 24. Sept. Als achtzehnter aus unserer Gemeinde fand am 18. September im Westen der Gemeindefreie A. Adermann den Heldentod fürs Vaterland.

Vermischtes.

* **Singhofen, 24. Sept.** Vor einigen Tagen wurde der Müller Kern von der Paulemühle von seinem eigenen mit Frucht beladenen Wagen überfahren und war sofort tot.

* **Altenessen, 24. Sept.** In der heutigen Sitzung der Eßener Stadtverordneten wurde u. a. über die Einreichung der Beamten der früheren, seit dem 1. April d. Js. mit der Stadtverwaltung Eßen vereinigten Bürgermeisterei-Verwaltung Altenessen in die Befolgsordnung der Stadt Eßen verhandelt. Wie wir hören, wurde hierbei der Bureau-Vorsteher C. Brädel, ein geborener Gaubler und früherer Mitarbeiter unseres Blattes, als Oberstadtssekretär in den Dienst der Stadt Eßen übernommen.

Letzte Nachrichten.

Verkehrssperre an der französisch-schweizerischen Grenze. Basel, 25. Sept. Die Franzosen haben an der schweizerisch-französischen Grenze nunmehr den Verkehr fast völlig gesperrt. Offen sind nur noch die Haupteingangstore bei Genf und Verrieres.

Ein bulgarisches Ultimatum?

Wien, 24. Sept. Mailand, 24. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ drahtet seinem Blatte aus Bulgarest vom 22. September früh 2,30 Uhr: In später Nachtstunde verbreitete sich das Gerücht, daß Bulgarien an Serbien ein Ultimatum gerichtet habe.

Die Kriegsbegeisterung in Sofia.

Berlin, 25. Sept. Ueber die Kriegsbegeisterung in Sofia wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Ein endloser Jubel herrschte, als die Mazedonier in unabsehbaren Scharen ihren feierlichen Einzug hielten. Der Höhepunkt der Begeisterung sei eingetreten, als eine Gruppe von mazedonischen Deserteuren aus der serbischen Armee in Uniform und mit Gewehren auf dem Marktplatz aufmarschierten.

Serbisch-rumänische Verhandlungen.

Paris, 25. Sept. Die Agence Havas meldet: Der „Petit Parisien“ vernimmt aus Turin: Der serbische Gesandte in Rom Nisitsch befindet sich seit einigen Tagen in Bulgarest in besonderer Mission. Seine Reise steht mit den Ereignissen im Zusammenhang, die man auf dem Balkan als bevorstehend betrachtet.

Eingefandt.

Von der unteren Lahn, 25. September.

Der bisherige Fahrplan war den Wünschen der Bevölkerung der unteren Lahn zum großen Teil gerecht geworden und auch durch die Einlegung des Arbeiter-Zuges, (ab Niederlahnstein 7,32), lahnauwärts vom 1. Juli ab sei der Eisenbahndirektion an dieser Stelle hierfür gedankt. Für den neuen Fahrplan ist jedoch allgemein ein Wunsch dahin laut geworden, daß der Triebwagen kurz nach 4 Uhr nachmittags ab Niederlahnstein lahnauwärts auch an den Stationen der unteren Lahn halten, oder doch wenigstens

nach Bedarf halten möge, denn es war bisher immerhin eine Pause von 3 1/2 Stunden (2,28 bis 5,58 Uhr) vorhanden, ehe man lahnauwärts Anschluß an die Ortshafnen wenigstens bis Dausenau haben konnte. Es soll hier jedoch lobend anerkannt werden, daß die Abendzüge nach jeder Hinsicht gut verteilt sind. **Mehrere Interessenten.**

Briefkasten der Redaktion.

Beitrag Straßencreinigung. Dem anonymen Einsender der Beschwerde folgende Antwort: 1. Zimmer kaltes Blut und warm angezogen, dann wird sich dies Jantfieber schon wieder legen. 2. Weiß jeder Leser, daß Einsendungen ohne Unterschrift nicht aufgenommen werden, und 3. soll es einmal zu uns an den Marktplatz kommen, da steht es vielleicht noch besser aus, als vor seiner Tür. Heute Vormittag 1/2 11 Uhr liegt noch vom gestrigen Wochenmarkt der gesamte Gemüseabfall und der Pferdemit auf dem Plage und so ist dies heute nicht das erstemal. Trotzdem wollen wir uns aber trösten, daß auch dieses nach dem Krieg besser wird. **Die Redaktion.**

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 26. September 1915
6 1/2 und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/2 Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse); 8 1/2 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt Nachmittags 2 Uhr St. Michaelsandacht.
Am Dienstag und Freitag abends um 8 Uhr Vortandacht für unsere Krieger.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 26. September 1915. 17. Sonntag nach Trinitatis
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre für die weibliche Jugend.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsandacht.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 26. September 1915.
1/2 7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Barbarakirche; 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre. 1/2 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche.
Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr, Vortandacht.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 26. September. 17. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. (Missionspredigt.) Kollekte für die Rhein-Mission. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen. (Schluß).
Mittwoch, den 29. Septbr., abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbesinnung.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 26. September 1915. 18. Sonntag nach Pfingsten.
7 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1/2 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Öffentlicher Wetterdienst. — Diensthalle Weilburg.

Wetter-Vorhersage für Sonntag, den 26. September d. J.:
Meist wolfig und trübe, Regenfälle, tagsüber kühl.

Die Firma **Franz Snauf, Oberlahnstein, Adolfsstr. 45**, Mitglied des Verbands deutscher Musikinstr.-Fabrikanten und Händler ist durch ihre geschäftliche Verbindung mit den ersten Musikinstr. erzeugenden Häusern Deutschlands in der Lage, eine solche Auswahl von **Gitarren, Mandolinen, Sitarren und Violinen** vorrätig zu halten, die in Bezug auf Preis, Güte und Ton nichts zu wünschen übrig läßt. Die Bedienung ist sachkundig und reell, die Befestigung des Lagers ohne Kaufzwang gestattet.

Bekanntmachungen.

Wer Erbsen, Bohnen oder Linsen

gedroschen oder ungedroschen mit Beginn des **1. Oktober 1915** in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümer unter Nennung der Eigentümer bei der unterzeichneten Behörde bis zum **5. Oktober d. Js.** anzumelden. Anzeigen über Mengen, die sich mit Beginn des 1. Oktober 1915 unterwegs befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erlassen. Geht der Gewahrsam an den angezeigten Mengen nach Erhaltung der Anzeige auf einen anderen über, so hat der Anzeigepflichtige binnen einer Woche den Verbleib der Mengen anzuzeigen. Mengen bis zu 1 Doppelzentner von jeder Art sind nicht anzuzeigen.

Formulare für diese Anzeigen sind auf dem Rathause Zimmer Nr. 5 erhältlich.
Unterklassene oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Anzeigen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Oberlahnstein, den 24. Septbr. 1915. Der Magistrat.

Die zur Musterung in St. Goarshausen

am Montag, den 27. dieses Monats vorgeladenen Bestimmungspflichtigen können zur Reise nach St. Goarshausen den Einzug um 7 1/2 Uhr morgens benutzen.
Oberlahnstein, den 24. September 1915.
Der Magistrat. **Schick.**

Zur Besprechung über die Weinlese

werden die Winzer auf Montag, den 27. dies. Monats, abends 6 Uhr, auf das Rathaus, Zimmer 4, eingeladen.
Oberlahnstein, den 25. September 1915.
Die Polizeiverwaltung.

Ein Geldbetrag

ist als Fundstück abgegeben worden.
Oberlahnstein, den 24. September 1915.
Die Polizeiverwaltung.

Die Lese der Trauben

der Gemartung St. Goarshausen findet wie folgt statt:
Montag, den 27. September von der Weilmücher Grenze bis Hasenbach einschl.
Dienstag, den 28. September vom Hasenbach bis Elch.
Mittwoch, den 29. September von Elch bis Boreley.
Donnerstag, den 30. September von der Boreley bis zur Gaubler Grenze.
Boreley wird nicht gestattet.
Das Stoppeln in den Weinbergen ist strengstens verboten.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **Bestandsanmeldungen auf Metalle** bis spätestens **28. September** auf dem Bürgermeisteramt anzubringen sind.
St. Goarshausen, den 22. September 1915
Der Bürgermeister.

Total=

Ausverkauf

wegen Umzug u. Vergrößerung des Etagen-Geschäfts

Nilles

Firmungstraße 7, 1. Stock.

Ende September verlege ich mein Etagen-Geschäft nach

21 Firmungstr. 21, 1. Stock.

Um den Umzug zu erleichtern und die Waren nicht dem unvermeidlichen Staub auszusetzen, unterstelle ich sämtl.

Herren- u. Knaben-Kleidung

einem

Total-Ausverkauf

zu unglaublichen Spottpreisen.

Gelegenheitsposten

Herren-Anzüge

prachtvolle Farben, Prima Sitz
10 12 14 18 22 26 30 36 M.
sonstige Verkaufspreise viel höher.

Gelegenheitsposten

Burschen- und Jünglings-Anzüge

nur moderne wunderbare Anzüge
6.50 8 9.50 12 15 18 Mk.

Knaben-Anzüge

reizende Neuheiten
2.50 3.75 4.50 5.75 6.50 8 M.

Weit unter Preis

Herren-Paletots und Ulster

neueste Farben, Prima Sitz
12 14.50 16 18 20 25 28 36 M.

Burschen- u. Jünglings-Ulster

in braun, grün, blau, marengo
7.50 9 10.50 12 14 18 20 M.

Knaben-Ulster und

Paletots

3.75 4.50 5.75 6.75 8 M.

Herren- und Burschen-Hosen

1.75 2.50 3.75 4.50 5.75 6.50 M.

Knaben-Leibchen-Hosen

0.95 M. 1.25 M.

Lodenjoppen, Pellerinen

alles spottbillig

im Ausverkauf Etagen-Geschäft

Nilles

Coblentz,

7 Firmungstraße 7.

1. Etage! Kein Laden!

